Die Zeitung, Nr. 1

المجلة، رقم ١




Sawa
Gemeinsam

V.i.S.d.P.: Florian Jäckel, Sievekingsallee 171 d, 22111 Hamburg

Inhaltsverzeichnis
المحتويات

Liebe Leser_innen,

Silvia Grundmann und Christoph Horteux (Redaktion)

Wir freuen uns sehr, dass ihr nun die erste Ausgabe von sawa, der Zeitung von sawa - gemeinsam vor euch habt!

Gegründet wurde sawa - gemeinsam 2011 von Menschen aus Deutschland und Syrien. Ziel ist es, persönliche Begegnung und Austausch zwischen Menschen in Deutschland, Jordanien und Syrien zu ermöglichen. Der Name des Vereins bringt dies auf den Punkt: ‚sawa' ist Arabisch und heißt ‚gemeinsam'. Wie es zur Gründung kam und warum sawa - gemeinsam gerade jetzt gebraucht wird, reflektiert Abuna Jihad Nassif in seinem Artikel „Warum gemeinsam?".

Persönliche Begegnung ist sehr erschwert durch den grausamen Krieg in Syrien, aber auch schlichtweg wegen der Distanz von hunderten bzw. tausenden Kilometern. Mit dieser Zeitung wollen wir diesen Umständen trotzen! Die Zeitung soll ein gemeinsamer Ort des Austausches sein.
Wie aber soll die Zeitung heißen? Wir suchten ein Wort, das alle verstehen. Das verbindet. Für einige Freunde in Syrien war es glasklar: sawa! Denn um Austausch, um etwas Gemeinsames geht es. Vereinsmitglieder in Deutschland verstehen sawa – auch wenn die Aussprache des arabischen Wortes nicht immer perfekt ist.

In dieser Ausgabe von sawa stehen Orte im Fokus: Anna Lesslich schreibt über Kobern-Gondorf, ihren idyllisch an der Mosel gelegenen, von Weinbergen umgebenen Heimatort. Fabian Wolter stellt Amman vor, wo er ein Jahr einen Freiwilligendienst in der dortigen maronitischen Gemeinde leistete. Verknüpft werden Orte in Syrien, Deutschland und Jordanien im Gespräch mit Karam Chakkour. Der junge Mann aus Latakia war sehr aktiv im musikalischen Leben der dortigen maronitischen Gemeinde. Der Weltjugendtag brachte ihn 2005 nach Deutschland; die Musik brachte ihn zum Studium nach Amman. Im Interview mit Florian Jäckel spricht er über seine Lebensstationen und die Wichtigkeit von Austausch.

Jeden Artikel findet ihr auf Deutsch und auf Arabisch. Das gemeinsame ist der Inhalt, es sind nur zwei Arten diesen auszudrücken. Darüber hinaus sollen sich alle Menschen angesprochen fühlen, weshalb wir auf eine gendergerechte Sprache achten.

Vielen Dank an alle, die Artikel schrieben und redigierten und anderweitig mitdachten und mitarbeiteten. Besonders danken möchten wir Myriam Schiltz für das wunderbare Design, sowie Imad Yassin und Florian Jäckel für die Übersetzungen ins Arabische bzw. Deutsche. Über Rückmeldungen und Anmerkungen freuen wir uns sehr – noch mehr aber, wenn jemand einen Artikel für die nächste Ausgabe schreiben möchte.

Uns bleibt, euch viel Spaß beim Lesen zu wünschen!



القارءات والقراء الأعزاء: سيلفيا غروندمان وكريستوف هورتو (التحرير).

يسعدنا جداً أنكم تقرؤون العدد الأول من "سوا"، جريدة جمعية "سوا-غماينزام".
تأسست جمعية "سوا-غماينزام" العام ٢٠١١ من قبل أشخاص من ألمانيا وسوريا. الهدف هو تمكين اللقاء والتبادل بين الناس في ألمانيا والأردن وسوريا. اسم الجمعية يبين ذلك: "غماينزام" هي كلمة ألمانية تعني معاً أو سوا. كيف حصل التأسيس ولماذا هناك حاجة الآن لـ"سوا-غماينزام"، على هذا يجيب أبونا جهاد ناصيف في مقالته "لماذا غماينزام؟".

اللقاء المباشر أصبح صعباً للغاية بسبب الحرب المروعة في سوريا، وأيضاً ببساطة نظراً للبعد بمئات أو آلاف الكيلومترات. عبر هذه الجريدة نسعى لمواجهة هذه العقبات! الجريدة ينبغي لها أن تكون مكاناً مشتركاً للتبادل. فماذا كان ينبغي أن يكون اسم الجريدة؟ بحثنا عن كلمة يفهمها الجميع. كلمة تجمع بالنسبة لبعض الأصدقاء السوريين كان الأمر واضحاً للغاية: "سوا"! حيث أنها تعبر عن تبادل، عن شيء مشترك. وأيضاً أعضاء الجمعية في ألمانيا يفهمون "سوا" - على الرغم من أن لفظ الكلمة العربية ليس دائماً صحيحاً كلياً.

في هذا العدد من "سوا" يجري التركيز على أماكن: آنّا ليسْليش تكتب عن كوبرن غوندورف، موطنها الأصلي على نهر الموزل والمحاط بجبال الكروم. فابيان فولتز يخبر عن عمَان، المكان الذي أجرى فيه عاماً تطوعياً في الرعية المارونية هناك. أماكن يجري ربطها مع بعضها البعض في سوريا وألمانيا والأردن في الحديث مع كرم شكّور. كان الشاب في اللاذقية نشطاً جداً في الحياة الموسيقية لرعيتها المارونية. يوم الشباب العالمي أتى به إلى ألمانيا العام ٢٠٠٥، الموسيقى أتت به إلى عمّان للدراسة. في المقابلة مع فلوريان ييكِل يتحدث عن محطات حياته وأهمية التبادل.كل مقالة تجدونها بالألمانية والعربية. المشترك هو المحتوى، هناك فقط طريقتان للتعبير عنه.

الشكر الجزيل لجميع الذين كتبوا وحرروا المقالات وغيرهم ممن ساهموا في إنشائها، نود أن نشكر بشكل خاص ميريام شيلْتْس على التصميم الرائع، وكذلك عماد ياسين وفلوريان ييكِل على الترجمة للعربية والألمانية. يسعدنا جداً سماع آرائكم وملاحظاتكم، وتسعدنا أكثر رغبة أحد بكتابة مقالة للأعداد القادمة.

يبقى لنا أن نتمنى لكم الكثير من المتعة في القراءة.



Warum „sawa“? Von: Abuna Jihad Nassif

Ihr habt mich gebeten, einen Artikel darüber zu schreiben, warum wir gemeinsam „sawa“ gegründet haben und was unser Ziel ist. Ihr seid die fünf, die mit mir in einem Haus in der maronitischen Pfarrei ‚Notre Dame‘ in Latakia gelebt haben, jeder einzelne von euch für ein Jahr – außer der lieben Anna, bei der der „Frühling“[1] keine Geduld hatte, damit sie auch die zweite Hälfte ihres Jahres abschließen konnte!

Seht ihr nicht auch, dass was wir jetzt in Syrien erleben, mehr als ein Grund ist, warum es „sawa“ geben muss und wo „sawa“ steht zwischen all diesen Kulturen, die verantwortlich sind für das, was wir sehen und erleben. Die Kämpfe und das Ringen finden nicht nur zwischen den Kulturen statt, sondern im Herzen einer einzigen Kultur, im Herzen einen Landes, eines Ortes bis hin zur einzelnen Person, die mit sich selbst ringt – von innen wie von außen!

Und es ist als ob wir aufwachen, hier und dennoch fremd in unserer eigenen Heimat, unserem Osten.

Als ich Florian, Simon, Christoph, Johannes und Anna in jenem Jahr[2] in Bernkastel-Kues bei Abuna Gerhard zu Hause wiedersah, erreichte die Arbeit, die ich mit der Organisation „Sozialer Dienst“ (SoFiA) des Bistums Trier durchgeführt hatte, ihren Höhepunkt – was für ein toller Verein SoFiA ist mit unserem Freund Peter Nilles! Ich schreibe SoFiA mit dem Buchstaben ṣād (☒) und nicht mit sīn (☒), damit wir uns an die sophia, d. h. die Weisheit[3] erinnern, die von all der Arbeit stammt, die wir durchgeführt haben.

Bei jenem Treffen habe ich gespürt, dass die Arbeit, die fünf Jahre lang dauerte, vielleicht sinnlos dahinschwinden könnte, aber auch, dass mich da ein besonderes Verhältnis verbindet mit diesen vier jungen Männern und jener jungen Frau. Es war deutlich, dass es wichtig ist, diese gemeinschaftliche Arbeit, den sozialen Dienst, fortzusetzen, der in der maronitischen Pfarrei ‚Notre Dame‘ in Latakia, aber auch in ganz Latakia stattfand; und auch die greifbare Entdeckung fortzusetzen in unserer Pfarrei, eines authentischen, aber für uns ungewöhnlichen Aspekts der Handlungsweise der deutschen Gesellschaft[4] (vielleicht auch nur eines Teils dieser Gesellschaft, aber eines auf alle Fälle grundlegenden Teils!). Diese Art von Arbeit besitzt eine besondere Wichtigkeit in der düsteren Stimmung dieses sinnlosen Krieges, der erschüttert wird durch Raubtiere, die die Herzen der Menschen essen.

So war es nur natürlich, dass mich der Gedanke beschäftigt, wie ich diese „Kinder“ im Westen bewahren könnte, besonders weil mit Beginn dieses barbarischen, sinnlosen Krieges in Syrien uns keine Möglichkeit bleibt, diesen „sozialen Dienst“ in Latakia fortzuführen, obwohl die Dienste selbst in Nöten sind.

Wir sind zum Innehalten gezwungen.

(Allerdings hat die Vorsehung gewollt und mich nach Amman (Jordanien) geschickt, um diesen Dienst fortzuführen. Wer hätte es gedacht: Benedikt kam vorgestern an, um den Platz von Fabian einzunehmen;[5] und: ich nehme heute in meinem Haus hier eine große Zahl unserer Leute aus Mosul und Ninive im Irak auf. Ich bete, dass die schlimmen Zustände mich nicht auch hier ereilen mögen und ich bete für Jordanien. Amen!)

Natürlich wollte ich bei diesem Treffen meinem Wunsch folgen, wie ich die Beziehung und Freundschaft bewahre, die diese jungen Leute geknüpft haben: erstens untereinander in Deutschland, denn sie haben ein gemeinsames Band, dass sie zusammenhält – und zwar Latakia und ihre Liebe zu dieser Stadt aufgrund all den Erfahrungen im Gegenüber mit jungen Frauen und Männern aus der Gemeinde und ihren Familien; und zweitens mit der Jugend in Latakia im Allgemeinen.

Es wurde deutlich, dass dieser Gedanke auch in all ihren Köpfen herumging und dass wir schnell darauf kamen, diesen Verein zu gründen, der ganz selbstverständlich „sawa – gemeinsam“ heißen sollte. Das heißt, wir entschieden uns Brücken zu bauen – trotz der Nöte und Kriege und der räumlichen und zeitlichen Distanz.

Wahrlich, nicht durch Abgrenzung, sondern durch unseren Glauben findet der Dialog der Kulturen und die Begegnung mit dem Anderen statt, als Fundament der Kultur unseres orientalischen Evangeliums in Syrien. Das ist, was wir mit vielen tollen jungen Menschen im Westen teilen, die wir als Oriental_innen für uns entdecken müssen durch diese Sendung und Mission – eben nicht nur in Filmen und in den Medien! Das gleiche gilt aber auch umgekehrt!

Bei meinem letzten Treffen Anfang August habe ich in Latakia mit Abuna Habīb[6] und mit einigen der jungen Leute über die Wichtigkeit von „sawa“ gesprochen und vorgeschlagen, dass wir ein Internetangebot in arabischer Sprache bereitstellen müssen, um die Kommunikation zu vereinfachen. Die Resonanz auf diese Idee war groß, sodass Abuna Habīb die Internetseite mit Nachrichten von Latakia und unserer dortigen Gemeinde ausstatten wird. Ich hoffe für euch alle, dass ihr Erfolg in dieser Angelegenheit haben werdet, und danke euch von Herzen für alles, was ihr an Brücken gebaut und an Dienst auf den Weg gebracht habt.

1 Eine Anspielung auf den arabischen Frühling.

2 Gründungsjahr von sawa – gemeinsam, 2011.

3 Das griechische Wort sophia ist ein Lehnwort im Arabischen.

4 Gemeint ist die Idee eines internationalen Friedensdienstes, u. a. auch als Wehrersatzdienst bzw. als Kriegsdienstverweigerer.

5 Fabian Wolter hat 2013/14 mit SoFiA einen Freiwilligendienst in der Gemeinde in Amman geleistet und wurde nun für das Jahr 2014/15 von Benedikt Schmitt abgelöst.

6 Der jetzige Pfarrer der Gemeinde.

Ihr seid der Osten im Westen. Auf dass wir der wahre Westen im Osten sein mögen!

لماذا غماينزام؟ من أبونا جهاد ناصيف

عفوا لقد طلبتم مني مقالا عن لماذا أسسنا معاً "سوا" وماهو الهدف. أنتم الخمسة الذين عشتم معي في بيتي في رعية سيدة اللاذقية المارونية كل واحد منكم لمدة عام عدا الصبية الرائعة آنّا التي لم يصبر عليها "الربيع" لتكمل النصف الثاني منه!

ألا ترون بأن الذي نعيشه الآن في سورية هو أكثر من سبب لماذا "سوا" وأين "سوا" بين كل هذه الحضارات التي يراد لها ما نراه ونعيشه. النزاعات والصراعات ليست فقط بين الحضارات بل في قلب الحضارة الواحدة والبلد الواحد والقرية والشخص مع نفسه من الداخل ومن الخارج! وكأننا أصبحنا هنا في غربة عن وطننا وشرقنا.

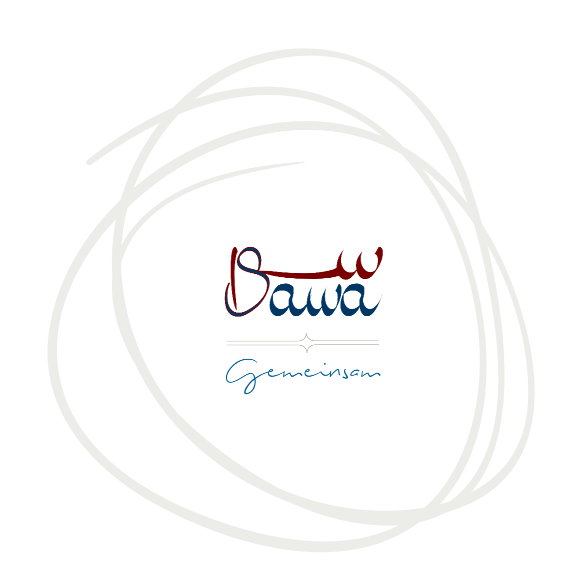
عندما التقينا فلوريان وسيمون وكريستوف ويوهانّس وآنّا في بيت أبونا جيرار في بِرنْكاسْتِل-كوز ذلك العام ٢٠١١ أدركت قيمة العمل الذي قمت به مع جمعية "الخدمة الاجتماعية" (*SoFiA*) في مطرانية مدينة ترير/ ألمانيا. نعم جمعية صوفيا مع الصديق بيتر نيلّلس. أكتب صوفيا بحرف الصاد لا السين لنتذكر الحكمة من كل عمل نقوم به.
في ذلك اللقاء شعرت بأن عملا دام لخمسة سنوات قد يذهب هدراً كما وأحسست بأنّ هناك رابطا خاصا يربطني بهؤلاء الشباب الأربعة وبتلك الصبية وبأهمية استمرار هذا العمل الاجتماعي الذي قاموا به في رعية سيدة اللاذقية المارونية وفي كل اللاذقية وأيضا الاكتشاف الملموس في رعيتنا عن الوجه الحقيقي البعيد عن السياسة للمجتمع الألماني أو لقسم منه هو الأساسي منه بكل الأحوال. يكتسب هذا النوع من العمل أهمية خاصة في جو هذه الحرب العبثية التي تمخّضت عن وحوش تدمي لا بل تأكل قلوب البشر. فكان من الطبيعي أن تحضرني الفكرة كيف أحافظ على هؤلاء "الابناء" في الغرب سيما وأنه مع بداية الحرب الهمجية العبثية في سوريا لم يعد بامكاننا متابعة هذه الخدمة الاجتماعية في اللاذقية مع أنّ الخدمات هي في الأزمات.

أجبرنا على التوقف.

(لكن العناية شاءت فأرسلتني إلى عمان/الأردن لمتابعة هذه الخدمة نفسها وهاهو بِنديكْت يصل أول أمس ليحلّ مكان فابيان في الخدمة وها أنا اليوم أستقبل في بيتي هنا عدداً كبيرًا من أهلنا في الموصل ونينوى اصلّي كي لا تلحقني هذه القذرة إلى هنا وأصلي من أجل أردنّ آمن.)

من الطبيعي كان أن ترد على خاطري في ذلك اللقاء كيف أحافظ على هذه الرابطة والصداقة التي تجمع هؤلاء الشباب أولا في ألمانيا وعندهم رابط مشترك ألا وهو اللاذقية ومحبتهم لها بسبب كل تلك الاختبارات المتبادلة مع صبايا وشباب الرعية وأهلها عموما وثانيا مع الشبيبة في اللاذقية. واتضح لي بأن هذه الفكرة كانت تدور في رؤوسكم جميعا أيضا فسرعان ما اتفقنا على تأسيس هذا المنتدى وكانت التسمية الطبيعية له هي "سوا".أي أننا قررنا بناء الجسور بالرغم من الأزمات والحروب والمسافات والزمن. إنّه ليس بتحد بل إيمانا منا بحوار الثقافات واللقاء مع الآخر مبنيا على ثقافة انجيلنا المشرقي في بلاد الشام والذي يجمعنا مع الكثيرين من شبيبة الغرب الرائعة والتي يجب علينا كمشرقيين أن نكتشفها مباشرة وليس فقط من خلال الافلام ووسائل الاعلام والعكس بالعكس.

في لقائي الأخير أوائل هذا الشهر كنت أتحدّث في اللاذقية مع الأب حبيب ومع بعض الشباب عن أهمية "سوا" وبأننا سوف نفتح صفحة باللغة العربية في موقعها الالكتروني لتسهيل التواصل وكان الترحيب بهذه الفكرة كبيرا وحتى أبونا حبيب سوف يزود الموقع باخبار اللاذقية ورعيتنا هناك.
آمل لكم كل نجاح في هذا المسعى وأشكركم من كل قلبي على كل ما تقومون به من جسور وخدمة. أنتم الشرق في الغرب.علّنا نكون نحن الغرب الأصيل في الشرق.





Zwischen Mosel und Weinbergen

Anna erzählt über ihre Heimat im rheinland-pfälzischen Weinort Kobern-Gondorf.

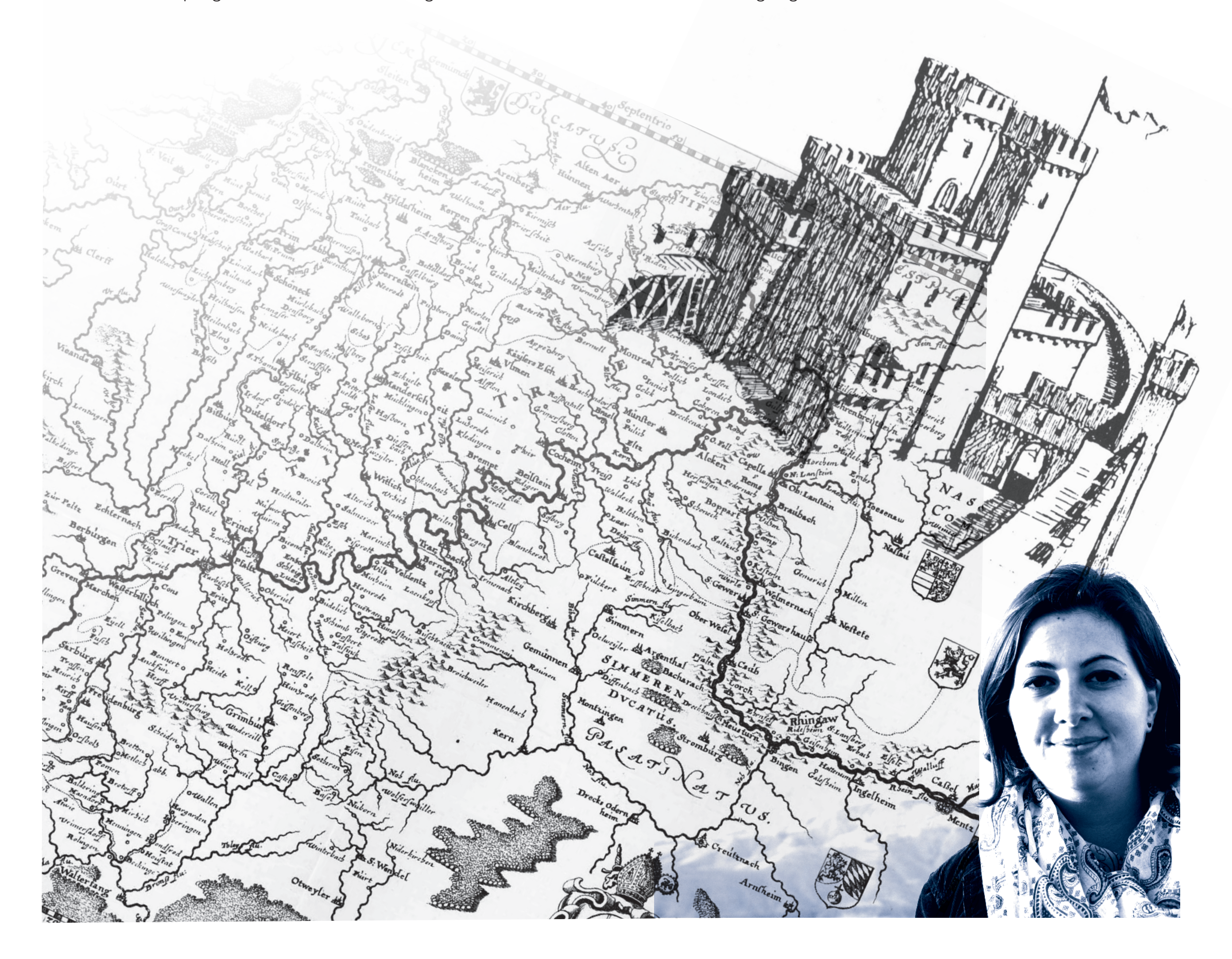
Umgeben von steilen Weinbergen liegt das beschauliche Örtchen, meine Heimat. Hier habe ich gemeinsam mit meiner Familie 25 Jahre meines Lebens verbracht, bis ich 2010 nach Syrien aufgebrochen bin. Bis heute leben meine Eltern und Großeltern, mein Bruder, meine Cousinen, Tanten und Onkel dort und in den umliegenden Dörfern.

Mitten im Weinberg schlägt der Glockenturm, den mein Opa als Dachdeckermeister gedeckt hat, die Stunden. Kinder, die in den Pausen auf dem nahegelegenen Schulhof, auf dem auch wir als Grundschüler_innen gespielt haben, toben, sind von unserem Haus aus auch zu hören. Das Haus meiner Eltern befindet sich im Unterdorf, was den alten Kern des Ortes ausmacht. In unserer Straße haben immer viele Kinder gelebt, mit denen wir viel unterwegs waren und erlebt haben.

Am Ende unserer Straße nahe dem historischen Marktplatz mit dem wasserspeienden Tatzelwurmbrunnen und vielen anderen Fachwerkhäusern, steht mit eines der ältesten gotischen Fachwerkhäuser Deutschlands, das um 1321 fertiggestellt wurde. Nicht ganz so alt sind die vielen verschiedenen Vereine, die das Gemeindeleben prägen und in denen ich lange Zeit aktiv war. So bin ich über die Messdiener_innen zur kirchlichen Jugendarbeit gekommen und arbeite seither in vielen ehrenamtlichen Initiativen. Auch die Bewegung, ob auf dem Wasser mit dem Kanu oder durch die Weinbergswege mit dem Fahrrad, war immer Teil meiner Freizeit.

Im Zentrum des Dorfes, vor dem Rittersaal kommen viele der Bewohner_innen des knapp 3000 Seelen umfassenden Örtchens zu dem jährlichen Weihnachts- und Ostermarkt sowie dem Weinfest zusammen. Neben der Verkostung des regional angebauten Weines ist dann das Feuerwerk oberhalb der Burg zu bestaunen. Auch ein Teil meiner Familie ist im Besitz eines Weingutes, sodass ich schon früh das Vergnügen der sehr anstrengenden Lese des Weines im Herbst hatte. Bei Sonnenaufgang in den Hängen über der in Nebel eingetauchten Mosel zu stehen, bringt jedoch jedes Mal erneut die Verbundenheit mit diesem Flecken Erde hervor.

In manchem Winter, wenn die Mosel über ihre Ufer tritt, sind die Straßen teilweise nur mit dem Boot passierbar, im Sommer jedoch können wir viel Zeit am Moselstrand verbringen und baden.
Ob in Kobern-Gondorf, Latakia oder meinem augenblicklichen Wohnort Marburg: Die Energie des Wassers ist eine Quelle für Kraft und Bewegung für mich.





كوبرن غوندورف

آنّا ليسليش تخبر عن موطنها كوبرن غوندورف في المنطقة المشهورة بكروم النبيذ في ولاية راين لاند بفالتس. بين النهر بين منحدرات الكروم

في الأعلى يلوح البرج فوق المكان وفي الأسفل في الوادي يجري نهر الموزل.

المكان الصغير يقع محاطاً بمنحدرات الكروم، موطني.هنا أمضيت مع عائلتي ٢٥ عاماً من حياتي، حتى انطلقت في العام ٢٠١٠ إلى سوريا. حتى اليوم يعيش والديّ وأهلهما، أخي، بنات عمومتي، خالاتي وعمومتي هنا وفي القرى المحيطة.

في وسط الكرم الجبلي تقرع ساعة البرج، الذي قام جدي بإكساء سقفه حيث أنه كان يعمل بإكساء السقوف. الأطفال في باحة المدرسة التي كنا نحن أيضاً نلعب بها حين كنا صغاراً، يمكننا سماع أصوات شقاوتهم من بيتنا. منزل أهلي يقع في القسم السفلي من القرية والذي يشكل المركز القديم للمكان. في شارعنا عاش الكثير من الأطفال الذين تنقلنا معهم كثيراً وعايشنا معهم الكثير.

في نهاية شارعنا بالقرب من السوق العتيق الذي يحوي نافورة الدودة الألفية (مخلوق أسطوري) التي تبصق الماء والعديد من المنازل ذات الهياكل الخشبية، يقع أحد أقدم تلك المنازل في ألمانيا من الطراز القوطي والذي تم الانتهاء من تشييده عام ١٣٢١.

ليست بذلك القدم هي الأندية المتعددة، التي تغني الحياة الجماعية والتي كنت ناشطة فيها لزمن طويل. هكذا انتقلت من الخدمة الكنسية (خدمة القداس) إلى العمل الشبابي الكنسي وأعمل حتى الآن في العديد من المبادرات التطوعية.
أيضاً التنقل سواء على الماء بواسطة الزورق أو ضمن جبال الكروم بواسطة الدراجة الهوائية كان دائماً جزءاً من وقت فراغي.

في مركز القرية، أمام قاعة الفرسان يتجمع العديد من سكان هذه القرية التي تضم قرابة ٣٠٠٠ ن سمة في أسواق الميلاد والفصح ومهرجان النبيذ كل عام. إضافةً إلى تذوق النبيذ المنتج محلياً يمكن أيضاً الاستمتاع بالألعاب النارية فوق البرج. أيضاً قسم من عائلتي يقوم بإنتاج النبيذ، وهكذا عشت في وقت مبكر متعة المشاركة في قطاف الكرم المتعب جداً في فصل الخريف.الوقوف على المرتفعات فوق الموزل الغارق في الضباب عند شروق الشمس يعطي الشعور بالارتباط بقطعة الأرض هذه مجدداً كل مرة.

في بعض فصول الشتاء، عندما يرتفع الموزل عن ضفته، يصبح عبور بعض الشوارع ممكناً جزئياً فقط بواسطة القوارب.في الصيف يمكننا تمضية الكثير من الوقت على ضفاف الموزل وأيضاً السباحة.

سواء في كوبرن غوندورف، اللاذقية أو في مكان إقامتي الحالي ماربورغ: طاقة الماء هي بالنسبة لي مصدر للقوة والحركة.



Amman

Amman war anfangs für mich eine sehr uniform wirkende Stadt. Mit weißem Kalkstein verblendete Hausfassaden soweit das Auge reicht. Überfüllt, sandig, verschmutzt, einfarbig, archaisch und rückständig waren Begriffe, die mir spontan eingefallen waren. Schnell wurde ich eines Besseren belehrt, dass Amman doch sehr facettenreich, äußerst interessant und wirklich sehenswert ist!

Die jordanische Hauptstadt, ursprünglich auf sieben Hügeln erbaut, erstreckt sich heute über zwanzig Hügel. Sie ist das urbane Herzstück und gleichzeitig Banken- und Handelszentrum des Haschemitischen Königreiches Jordanien. Durch Flüchtlingsströme vergrößerte sich die Stadt und wuchs zu einer Metropole. Und sie wächst und wächst. Baustellen und unfertige Hausbauten stehen in Wohnvierteln. Wohnungsnot und Anstieg der Lebenserhaltungskosten sind Folgen der Verstädterung. Mit ca. drei Millionen Einwohner_innen leben in Amman ungefähr 224-mal mehr Menschen als in meiner Heimatstadt Bitburg.

In den Geschäftszentren sind sehr moderne Gebäude, Hotels, Restaurants, Boutiquen, Kunstgalerien und Einkaufshäuser zu sehen. Und dann gibt es noch die unzähligen Cafés, in denen sich bequem Tee oder Kaffee trinken und nach Belieben Wasserpfeife rauchen lässt. Das bunte Treiben der Kaufleute und Gewürzhändler_innen auf den verschiedenen Märkten verleiht der Stadt einen gewissen orientalischen Flair. Auch der Suq (Markt) im Stadtzentrum ist ein Besuch wert. Dort gibt es zahlreiche bunte Gewürze, Obst, Süßigkeiten, Fisch, Fleisch, verschiedenste Teesorten und anderes preisgünstig zu kaufen. Bei dem Anblick aufgehängten toten Fleisches in manchen Schaufenster, läuft es mir allerdings immer wieder kalt den Rücken runter.

Das arabische Wochenende liegt auf dem Freitag und dem Samstag. Deshalb treffen sich die Leute bereits Donnerstag Abend zum Grillen, Rauchen, Feiern und sonstigen Aktivitäten. Dazu zählt auch das Cruisen mit dem Auto durch Abdun, eine wohlhabendere Gegend, um sich andere Autos und vor allem andere Frauen anzuschauen.

عَمان

في البداية كانت عَمان بالنسبة لي ذات طابع موحَد. بيوتها المكسوة بالحجارة الكلسية البيضاء على مد النظر. مكتظ، رملي، متسخ، ذو لون واحد ، قديم كانت كلها تعابير خطرت لي بشكل عفوي. سريعاً ما تعلمت شيئاً أفضل: أن عمَان متعددة الأوجه، مثيرة من الخارج وتستحق المشاهدة فعلاً.

العاصمة الأردنية، المبنية أصلاً على سبعة تلال، تمتد اليوم على عشرين تلاً. هي القلب الدافئ وفي ذات الوقت المركز التجاري للمملكة الأردنية الهاشمية. عبر موجات اللاجئين توسعت المدينة وأصبحت حاضرة. وهي لا تزال تتوسع وتتوسع. ورشات البناء والمنازل غير منتهية البناء تتواجد في الأحياء السكنية.أزمة السكن وارتفاع تكاليف المعيشة هي تبعات التحول إلى المدينة. بما يقارب الثلاثة ملايين نسمة يوجد في عَمان حوالي ٢٢٤ ضعف عدد سكان مدينتي بيتبورغ.

في المراكز التجارية يرى المرئ مبان حديثة للغاية، فنادق، مطاعم، محال تجارية ومراكز تسوق. إضافة إلى ذلك توجد المقاهي التي لا يمكن عدها والتي يمكن فيها تناول الشاي والقهوة وبحسب الرغبة تدخين الشيشة.حركة الباعة المتجولين وتجار التوابل المتعددة الألوان في الأسواق يعطيان المدينة طابعاً شرقياً معيناً.أيضاً السوق في مركز المدينة يستحق الزيارة. هناك تتواجد توابل عدة متعددة الألوان، فواكه، حلويات، سمك، لحم، أنواع متعددة من الشاي وغيرها من الأشياء التي يمكن شراءها بأسعار مناسبة. بكل الأحوال عند النظر إلى اللحم المعلق في بعض الواجهات ينتابني شيء من القشعريرة.

عطلة نهاية الأسبوع في البلدان العربية تقع يومي الجمعة والسبت. لهذا السبب يلتقي الناس يوم الخميس مساءً للشواء، التدخين، الاحتفال وغيرها من النشاطات. من ضمن ذلك أيضاً التجول في السيارات في عبدون، وهي منطقة غنية، من أجل مشاهدة السيارات وأيضاً الفتيات هناك.

أيضاً يوجد هنا ما يكفي من النشاطات الرياضية. بالإضافة إلى صالات بناء الأجسام واللياقة البدنية ونوادي الرياضة والرياضات الخارجية والرياضات القتالية ورياضات الكرة يوجد أيضاً ركوب الخيل والسباحة وغيرها الكثير. الرياضات تجري غالباً بشكل منفصل للجنسين. هذا الأمر يبدوا جلياً حيث يكون رسم الاشتراك للأندية المختلطة يعادل الضعف مقارنةً بغير المختلطة.

كان عليَ باديء الأمر الاعتياد على الحر المتواصل في الصيف والذي لم يكن يسهَل عليَ العمل الشاق. الشتاء كان أيضاً مخيفاً بالنسبة لي: لم أكن لأتخيل أنها من الممكن أن تثلج أصلاً في الأردن ولدهشة الأمر فإنها لم تثلج بهذا الشكل في عمَان منذ ثلاثين عاماً، لقد تمكنت بعينيَ من مشاهدة حالة الفوضى التي سادت في الشوارع.

لقد كان ازدحام سير محكم في شوارع عمَان. لم أسمع في حياتي كلها أبواق سيارات بهذا الكم. (من يستخدم الزمور تكون له الأفضلية) هكذا يشكل الزموروسيلة اتصال هامة. في الوقت نفسه لقد تعودت على ذلك ويمكنني أن أتخيل أنني عندما أعود إلى ألمانيا سوف أفتقد ذلك، حتى لو أن الأمر يبدوا سخيفاً.
إنها كل مرة أشبه بالمغامرة، عندما يتكون رتل رباعي من السيارات على شارع من ثلاثة مسارات والتي لا تبعد عن بعضها سوى بضعة سنتيمترات.

يمر موكب عرس ومن فتحة سقف إحدى السيارات يتم إطلاق النار في الهواء. بين الحين والآخر أرى سيارات فارهة وأيضاً ألمانية. مرسيدس وبي إم دبليو سيارات محبوبة. سيارات الأجرة موجودة بكثرة، حوالي ١١٠٠٠ كما أخبرني أحد السائقين. ولكن عندما أحتاج إحداها فإنني إما لا أجد أياً منها أو تكون محجوزة.

أعتبر ذلك أمراً خطراً خاصة بالنسبة للأطفال الصغار، إذ أن بعض السائقين أو السائقات ليسو حذرين بشكل كاف.
على أطراف الشارع يوجد محلات صغيرة أو أكشاك لبيع الخضار والفواكه والتي يمكن الوصول إليها من السيارات مباشرةً. كثيراً ما يرى المرئ في هذه المحال أو الأكشاك أبناء يقومون بمساعدة آباءهم.
عوضاً عن البرغر والبطاطس المقلية في محلات الوجبات السريعة التي لا تحصى فإنني أفضل الطعام العربي مثل الحمص والفلافل.
دائماً يجري تقديم كمية كبيرة من الخبز العربي مع الوجبة. القطع الممزقة من الخبز يجري استخدامها كملعقة لتناول الطعام أو لسنده .عندما كنت مدعواً للطعام لدى أحد الأصدقاء، كان الطعام منسف، إنها وجبة بدوية وهي الوجبة التقليدية الوطنية الأردنية، تتكون من لحم الغنم المبهر والمطهو باللبن، تقدم مع الأرز، اللوز والصنوبر. تقليدياً يتم تناول هذه الوجبة باليد اليمنى.

ما يزعجني هنا هي القمامة، الملقاة والتي تتطاير في كل مكان. سائقو السيارات والركاب يرمون الأوساخ ببساطة من النافذة. كميات لا تحصى من الأكياس البلاستيكية تتناثر في الحقول وتشكل خطراً هائلاً بالنسبة للحيوانات هناك.
خمس مرات في اليوم يسمع نداء المؤذن من مئذنات المساجد العدة وتدعوا المسلمين والمسلمات للصلاة. نداءات الأذان والتي يتم تكبيرها بالمكبرات الكهربائية لا يمكن تغاضيها. الرجال المؤمنون يفتحون في وسط المحال أو في أي مكان يتواجدون فيه بساط الصلاة ويبدؤون بالصلاة. يصلون عند الفجر، الظهر، العصر، المغرب والعشاء.
العديد من المسلمات يرتدين الحجاب، البعض النقاب، وأخريات على نقيض ذلك لسن متدينات بشدة ولا يرتدين غطاءً للرأس.

Auch Sportmöglichkeiten habe ich hier ausreichend gefunden: Neben Fitnessstudios, Sportclubs, Outdoorsport, Kampfsport und Ballsport gibt es auch Reiten, Schwimmen und vieles mehr. Sport findet hier dann meist Geschlechter getrennt statt. Das äußerst sich auch darin, dass der Beitrag für ein Fitnessstudio für alle Geschlechter gleich doppelt so hoch ist.

An die ständige Hitze im Sommer, die mir die harte Arbeit nicht gerade erleichterte, musste ich mich erst mal gewöhnen. Der Winter war allerdings auch für mich erschreckend: Ich konnte mir erst gar nicht vorstellen, dass es in Jordanien überhaupt schneien kann, doch hatte erstaunlicherweise seit 30 Jahren in Amman nicht so viel Schnee gelegen – mit eigenen Augen konnte ich das Chaos auf den Straßen miterleben.

Es herrscht dichter Autoverkehr auf den Straßen Ammans. So viel Hupgeräusche habe ich in meinem ganzen Leben noch nicht gehört. „Wer hupt, hat Vorfahrt" – die Hupe stellt somit ein wichtiges Kommunikationsmittel dar. Mittlerweile habe ich mich jedoch daran gewöhnt und ich kann mir vorstellen, dass ich das, zurück in Deutschland vermissen werde. Auch wenn das etwas absurd klingen mag.
Es ist jedes Mal wie ein Abenteuer. Auf einer dreispurigen Straße bildet sich auf einmal eine vierspurige Reihe an Autos, die nur wenige Zentimeter voneinander entfernt fahren. Eine Hochzeitskarawane zieht vorbei und aus einem Dachfenster eines Autos wird mit einer Pistole in die Luft geschossen. Gelegentlich sehe ich richtig schicke, prollige und auch deutsche Autos, Mercedes und BMW sind beliebt. Taxis gibt es hier auch zu genüge – um die 11.000 erzählte mir ein Taxifahrer. Nur wenn ich selber eins brauche, ist meistens keines da oder bereits besetzt. Bei Stau oder einer roten Ampel laufen Kinder und Erwachsene zwischen den Autos umher, die Gegenstände, Essen und Trinken verkaufen oder die Windschutzscheibe putzen. Bei dem Verkehrsaufkommen finde ich das nicht gerade ungefährlich, besonders für die kleineren Kinder, denn manche Fahrer_innen sind nicht sehr rücksichtsvoll. Am Straßenrand sind zudem oft kleinere Läden oder Obst- und Gemüsestände, die direkt mit dem Auto angefahren werden. Öfters sieht man in diesen kleineren Läden auch Söhne, die ihrem Vater bei der Arbeit zur Hand gehen.

Was mich hier stört, ist der Müll, der überall rumliegt und -fliegt. Autofahrer_innen und Insassen schmeißen den Dreck einfach aus dem Fenster. Unzählige Plastiktüten liegen auf Feldern und stellen eine erhebliche Gefahr für Tiere da. s

Statt Burger und Fritten in den Filialen der unzähligen Fast-Food-Ketten bevorzuge ich selbst lieber arabisches Essen, wie zum Beispiel Hummus (Kichererbsenpüree) und Falafel. Immer wird ein großer Stapel Fladenbrot dazu gereicht. In Stücke gerissen dient es als mundgerechte Schaufel oder Zange um das Essen aufzunehmen. Als ich mal bei einem Freund zum Essen eingeladen war, gab es Mansaf, eine beduinische Spezialität und das jordanische Nationalgericht. Es handelt sich um in Joghurt gekochtes, aromatisch gewürztes Lammfleisch, serviert mit Reis, Mandeln und Pinienkernen. Traditionell wird dieses Gericht mit der rechten Hand gegessen.

Fünfmal am Tag tönen die Gebetsrufe der Muezzin von den vielen Minaretten der Moscheen und fordern die Muslime und Muslima zum Beten auf. Elektronisch verstärkt sind die Rufe meist unüberhörbar. Gläubige Männer breiten darauf mitten im Geschäft oder wo sie sich gerade befinden einen Teppich aus und beginnen zu beten. Sie beten zur Morgendämmerung, am Mittag, am Nachmittag, bei Sonnenuntergang und am Abend. Viele Muslima tragen Kopftuch, manche sind ganz vermummt, andere wiederum sind nicht so strenggläubig und tragen keine Kopfbedeckung.

Die Mentalität der Menschen ist hier ganz anders als ich sie von Deutschland kenne. Viele sind sehr freundlich und begegnen mir mit einer Herzlichkeit, die ich noch nicht erlebt habe. So hat mich der Neffe eines Taxifahrers, der mich vorher noch nicht gesehen hatte, einfach mal zu sich nach Hause zum Grillen eingeladen. Ich sehe mich als Christ von anderen Religionsanhängern respektiert und ich muss keine Angst haben mich alleine auf den Straßen aufzuhalten. Dennoch bleiben Christ_innen und Muslime und Muslima meiner Erfahrung nach lieber unter sich.

Die arabische Welt ist eine faszinierende, sie hat vieles zu bieten und es ist äußerst interessant diese Kultur näher kennen zu lernen. Und das Essen erst! Ihr werdet es lieben!





عقلية الناس هنا مختلفة تماماً عن التي أعرفها في ألمانيا. كثيرون هم لطفاء للغاية ويعاملونني بكل الود كما لم أعرفه من قبل. هكذا دعاني ابن أخ أحد سائقي الأجرة، والذي لم يرني من قبل ببساطة للشواء في منزله. أشعر نفسي كمسيحي محترماً من أبناء ديانة أخرى ولا أرى أنه عليّ الشعور بالخوف من التجول في الشوارع. مع ذلك يفضل المسيحيون والمسلمون بحسب تجربتي البقاء منفصلين. العالم العربي ساحر، لديه الكثير مما يقدمه وإنه لأمر مثير للغاية، التعرف على هذه الثقافة عن قرب. وقبل كل شيء الطعام ! سوف تحبونه !.

Im Gespräch mit... Karam Chakkour

Er war das musikalische Herz der Maronitischen Gemeinde in Latakia (Syrien). Karam Chakkour dirigierte jahrelang den „Koral Alfen“ (Chor 2000), der weit über die religiösen Gemeindegrenzen hinaus westliche und östliche Gesänge verband. Im Interview mit Florian Jäckel erinnert er sich zurück an den Chor, erzählt von seiner Arbeit als Musiktherapeut in Amman (Jordanien) und seinen persönlichen Erfahrungen mit kulturellem Austausch.

Florian Jäckel: Du warst der Leiter des „Koral Alfen“, der im Jahr 2000 in Latakia gegründet wurde. Welche Art von Liedern wurden dort gesungen?

Karam Shakkour: Weltliche und geistliche. Neben klassischen westlichen Liedern haben wir eine große Bandbreite syrischer/aramäischer Musik, östlichen Folk und Musik aus dem ganzen Nahen Osten gespielt – etwa aus dem Libanon oder Ägypten. Normalerweise teilten wir unsere Konzerte in zwei Hälften: westliche und östliche Musik. Die westlichen Lieder waren oft religiöse Hymnen; aber da Latein gesungen wurde, merkte das keiner (lacht). Aber auch ganz generell: Diese westlichen Lieder waren für unser Publikum neu.

Im Chor und im Gemeindeleben insgesamt finden sich viele Leute, die eigentlich keine Maronit_innen sind. Liegt das nur an interkonfessionellen Ehen?

Ein Punkt sind gemischte Ehen. Ein Beispiel sind meine Eltern: meine Mutter ist Maronitin, mein Vater ist griechisch-katholisch. Ich war aber mein ganzes Leben in der maronitischen Gemeinde. Außerdem wählen viele Leute ihre Kirche nach deren Aktivitäten. Besonders junge Leute gehen in die Kirche, die die meisten und besten Aktivitäten zu bieten hat. Ein weiterer Grund ist Abuna Jihad. Seine Predigten waren sehr beliebt. Er hieß jeden willkommen, er gab jedem ein Zuhause. Das machte die maronitische Gemeinde sehr attraktiv.

Gab es auch Sunnit_innen und Alawit_innen im Chor?

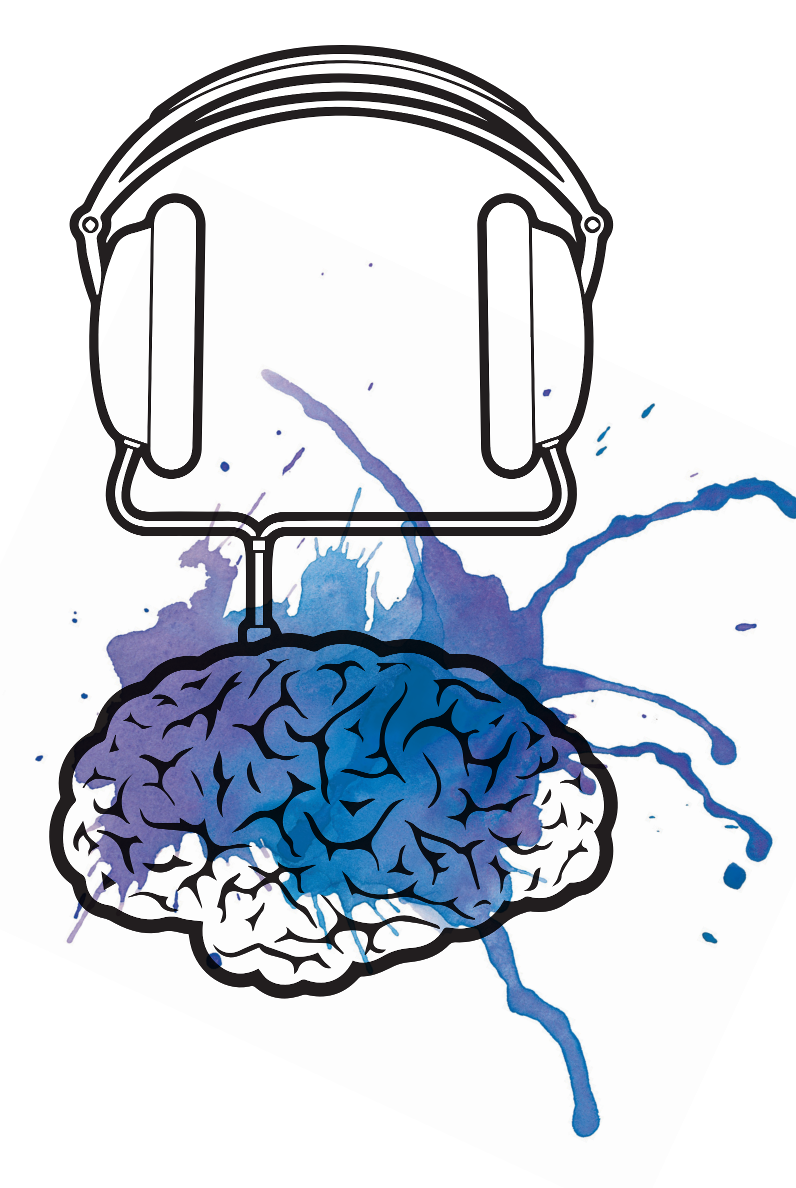
Ja, es gab auch Sunnit_innen und Alawit_innen im Chor. Einige waren mit jemandem aus dem Chor befreundet. Andere hatten einen muslimischen Vater und eine christliche Mutter. Anderen gefiel schlicht die Möglichkeit zu singen - das nette Umfeld. Es gibt nicht so viele Freizeitangebote in Latakia, deshalb war der Chor erst recht attraktiv.

Du lebst jetzt seit vier Jahren in Amman. Warum bist du dorthin gegangen und was arbeitest du jetzt?

In Latakia habe ich neben dem Chor ehrenamtlich in einem Projekt gearbeitet, das Musiktherapie für Kinder mit Autismus und Down-Syndrom anbietet. Das wurde finanziell von der Organisation „Music in ME“ (Middle East) unterstützt. Der Geschäftsführer aus den Niederlanden und ich trafen uns einmal und ihm gefiel meine Arbeit. So hat er mir dann ein Stipendium angeboten, um Musiktherapie am ebenfalls von „Music in ME“ unterstützten Konservatorium in Amman (Jordanien) zu studieren . Es ist also eher Zufall, dass ich genau hier gelandet bin. 2008 bin ich hergekommen und habe vier Jahre studiert. 2012 habe ich das Studium abgeschlossen und arbeite seitdem in einer britischen Privatschule und an einem Musikinstitut.

Welche Menschen kommen zu dir ins Institut, um Musiktherapiestunden zu nehmen?

Ich arbeite im Moment mit zwei Gruppen von jeweils fünf Personen. Die eine besteht aus 17- bis 23-Jährigen mit Entwicklungsverzögerungen. Die Teilnehmer_innen der zweiten Gruppe sind jünger und haben physische und geistige Beeinträchtigungen. Während meines Studiums habe ich schon als lernender Beobachter an 200 Musiktherapiestunden in einem anderen Institut teilgenommen, wo ich später dann auch ein Jahr lang gearbeitet habe. Es gibt nicht viele Musiktherapeut_innen in Jordanien und so kam es, dass die Kinder und Jugendlichen mir quasi von dort zu meiner neuen Arbeitsstelle gefolgt sind. Die Eltern kannten mich inzwischen ja auch schon. Sie sind finanziell meist gut aufgestellt, aber es war mir trotzdem wichtig, vernünftige Preise anzu-



في حديث مع ......كرم شكور

كان القلب الموسيقي للرعية المارونية في اللاذقية. كرم شكور قاد وعلى مدى سنوات "كورال الألفين" الذي تخطى الحدود الدينية للرعية جامعاً المقاطع الغنائية الشرقية والغربية. في مقابلة مع فلوريان بيكل يستذكر الكورال ويتحدث عن عمله كمعالج بالموسيقى في عمَان وعن تجاربه الشخصية في التبادل الثقافي .

من الأغاني كان يؤدى هناك؟

دنيوية وروحية. إلى جانب الأغاني الكلاسيكية الغربية أدينا مجموعة كبيرة من الموسيقى السورية/ الآرامية، الفولكلور الشرقي وموسيقى من مجمل الشرق الأوسط، على الأخص من لبنان ومصر . عامة كنا نقسم حفلاتنا إلى قسمين موسيقى غربية وموسيقى شرقية. الأغنيات الغربية كانت غالباً أناشيد دينية، ولكن نظراً أن الغناء كان يتم باللاتينية لم يكن أحد يلحظ ذلك (ضاحكاً). ولكن بشكل عام لقد كانت هذه الأغنيات الغربية جديدة بالنسبة لجمهورنا.

في الكورال وفي الحياة داخل الرعية يوجد الكثير من الأشخاص الذين هم في حقيقة الأمر من غير الموارنة، هل يعود ذلك فقط إلى حالات الزواج من طوائف مختلفة؟

الزيجات بين الطوائف المختلفة هي سبب من الأسباب . على سبيل المثال أهلي: والدتي مارونية بينما والدي من الروم الكاثوليك، لكن أنا كنت طيلة حياتي في الرعية المارونية. عدا عن ذلك فإن الناس يختارون كنيستهم على أساس أنشطتهم. خاصة الشباب يتوجهون إلى الكنيسة التي لديها أنشطة أكثر. سبب إضافي هو أبونا جهاد. عظاته كانت محبوبة جداً. كان يرحب بالجميع، كان يعطي الجميع الشعور بأنه في منزله. هذا جعل الرعية المارونية أكثر جذباً.

هل كان هناك سنة وعلويون في الكورال؟

نعم كان هناك سنة وعلويون في الكورال. البعض كانوا أصدقاء لأحد في الكورال. آخرون كانوا من أب مسلم وأم مسيحية، آخرون أعجبتهم ببساطة فرصة الغناء والجو الودي. لا يوجد في اللاذقية الكثير من الأنشطة لأوقات الفراغ، لذلك كان الكورال على هذا الحد جاذباً جداً.

أنت تعيش الآن منذ أربعة أعوام في عمَان، لماذا ذهبت إلى هناك وما هو عملك الآن؟

في اللاذقية عملت إلى جانب الكورال وبشكل طوعي في مشروع يقدم علاجاً بالموسيقى للأطفال المصابين بالتوحد والأطفال المصابين بمتلازمة داون. هذا المشروع كان يدعم مالياً من قبل منظمة "موسيقى في الشرق الأوسط".

التقيت مدير المنظمة الهولندي مرة وأعجبه عملي وعرض على منحة لدراسة العلاج بالموسيقى في المعهد الموسيقي بعمَان والذي يتم تمويله أيضاً من قبل تلك المنظمة. أي أنها بالأحرى صدفة أنني قدمت تماماً إلى هنا. عام ٢٠٠٨ أتيت إلى هنا ودرست لمدة ٤ أعوام. في العام ٢٠١٢ أنهيت دراستي وأنا أعمل منذ ذلك في مدرسة خاصة بريطانية وفي معهد للموسيقى.

أي الأشخاص يأتون إليك إلى المعهد من أجل الحصول على جلسات علاج موسيقية؟

أنا أعمل حالياً ضمن مجموعتين تتألف كل منهما من خمسة أشخاص. الأولى تتألف من أشخاص تتراوح أعمارهم بين ال ١٧ و٢٣ والذين يعانون من صعوبات في التطور. أعضاء المجموعة الثانية هم أصغر سناً ويعانون من إعاقات ذهنية وبدنية.
خلال دراستي شاركت بصفة مراقب متعلم في ٢٠٠ جلسة علاج موسيقي في معهد آخر، حيث عملت لاحقاً لمدة عام. لا يوجد الكثير من المعالجين بالموسيقى في الأردن وهكذا فقد لحق بي الأطفال والشباب الذين كنت أعالجهم من هناك إلى مكان عملي الجديد. والأهالي كانوا أيضاً يعرفونني في حينها. إنهم غالباً من الميسورين مادياً ولكن على الرغم من ذلك كان من المهم لي تقديم أسعار معقولة. مقابل جلسة لمدة تتراوح ما بين ال ٣٠ و٤٥ دقيقة لا أتقاضى أكثر من ٢٠ دينار أردني (وهو ما يعادل نفس المبلغ باليورو).

أنت كنت في ألمانيا ضمن إطار يوم الشباب العالمي عام ٢٠٠٥ ولديك منذ ذلك الوقت صلة بالكهنة....

لقد كانت رحلة استمتعت بها للغاية. كنا مجموعة صغيرة، أبونا جهاد وبعض الصديقات والأصدقاء، وكنا قريبين جداً من بعضنا البعض. في ألمانيا زرنا قبل كل شيء أصدقاء أبونا جهاد: أبونا جيرهارد شبيلتس في برند كاستل كوز وأبونا جيورج ديتريش في فورت، والذي كنت أعرفه من سوريا، إني ما زلت على تواصل معه ومع أبونا هيرمان يوزف في بوبارد وقليلاً مع أبونا جيرهارد، مع أبونا جيورج عبر سكايب ومع أبونا هيرمان يوزف عبر فيسبوك.

bieten. Für eine Sitzung zwischen 30 und 45 Minuten berechne ich nie mehr als 20 jordanische Dinar [was genauso viel in Euro ist].

Du warst anlässlich des Weltjugendtages 2005 in Deutschland und pflegst seitdem deine priesterlichen Kontakte...

Das war eine Reise, die ich sehr genossen habe. Wir waren eine ziemlich kleine Gruppe – Abuna Jihad und einige Freund_innen, die wir uns alle recht nah waren. In Deutschland haben wir dann vor allem Abuna Jihads Freunde besucht: Abuna Gerhard Spelz in Berkastel-Kues und Abuna Georg Dietrich in Fürth, den ich schon aus Syrien kannte. Ich habe immer noch Kontakt zu ihm, zu Abuna Hermann-Josef in Boppard und ein bisschen zu Abuna Gerhard; mit Abuna Georg über Skype und mit Hermann-Josef über Facebook.

Redet ihr über kulturelle Unterschiede und Gemeinsamkeiten?

Nein, wir sind Freunde. Wir sprechen über persönliche Dinge - über unsere Leben.
Kulturelle Unterschiede werden aber sichtbar, wenn ich mit jemandem aus dem Westen über Probleme rede. Auch wenn man vielleicht ein gutes Verständnis von der anderen Kultur hat - Ratschläge bei Problemen werden aus einer bestimmten kulturellen Perspektive heraus gegeben. Das kann einerseits eine gute Inspiration sein, weil in anderen Kulturen mitunter eben anders Probleme bewältigt werden und so für sich selbst ein neuer Blickwinkel möglich wird. Andererseits mögen diese Ratschläge vielleicht in dem einen aber nicht in dem anderen kulturellen Kontext funktionieren.

Kannst du uns ein Beispiel nennen?

Ja, so habe ich einmal mit einem deutschen Freund über die Problematik von Telefongesprächen geredet. Nach einem Arbeitstag war ich so platt, dass ich nicht ans Telefon gehen wollte. Er gab mir dann den Rat, alle Emails und Telefonate in einer Stunde zu erledigen und den Rest des freien Tages nicht auf Anrufe oder Mails zu reagieren. - Das würde hier niemals funktionieren, weil die Leute sich ignoriert fühlen oder richtig böse werden würden, wenn ihnen das öfter passierte!

Was ist das Gute an einem Austausch?

Ein Austausch kann vieles in Gang bringen: Du lernst, dich für neue Leute zu öffnen und natürlich eine andere Kultur kennen. Das hilft wiederum dir, dich selbst und dein Land besser zu verstehen.

Erhoffst du dir etwas von der Arbeit von „sawa“?

Ich mag die Pläne von „sawa“ sehr, da genau Austausch vorangetrieben wird. Besonders in Jordanien ist so eine Herangehensweise wichtig, da viele unterschiedliche Menschen und Gruppen in diesem Land eine gemischte Gesellschaft formen: Jordanier_innen, Palästinenser_innen, Iraker_innen, Syrer_innen, Libanes_innen...
Die Leute denken oft, dass „wir“ anders sind. Aber es ist notwendig zu verstehen, dass wir gar nicht so verschieden sind, wie wir immer denken. Wir sind alle gleiche Menschen und sollten nicht wegen der Unterschiede über Andere urteilen.

Du hast uns heute erzählt, wie Musik Menschen verbindet. Das wäre doch ein interessantes Mittel für den Austausch!?

Auf jeden Fall! Sich auf Musikprojekte zu konzentrieren bringt Menschen verdammt schnell zusammen!



هل تتكلمون عن الاختلافات والتشابهات بين الثقافات؟

كلا، نحن أصدقاء، نحن نتكلم عن أمور شخصية، عن أمور حياتنا، لكن الاختلافات الثقافية تصبح ملحوظة عندما أتكلم مع أحد من الغرب عن مشكلات. حتى لو كان المرء على معرفة جيدة بالثقافة الأخرى. النصائح عند المشاكل تعطى من وجهة نظر ثقافية معينة. هذا الأمر ممكن أن يكون من ناحية ملهماً جيداً. لأنه في الثقافات الأخرى تتم معالجة المشاكل بطريقة أخرى ومن هذه الناحية يصبح من الممكن تكوين زاوية نظر جديدة للموضوع. من ناحية أخرى يمكن أن تطبق هذه النصائح ضمن نطاق ثقافة معينة وليس ضمن الأخرى.

هل يمكنك أن تعطينا مثالاً؟

نعم، تكلمت مرة مع صديق ألماني عن إشكالية المكالمات الهاتفية. كنت مرة منهكاً بعد يوم عمل إلى درجة أنني لم أكن أرغب بالرد على الهاتف. أعطاني عندها نصيحة، أن أخصص ساعة للرد على جميع المكالمات ورسائل البريد الالكتروني وألا أرد فيما تبقى من يوم العطلة على الهاتف أو البريد الالكتروني. هذا لا يمكن فعله هنا، لأن الناس سيشعرون بالتجاهل أو يصبحوا فعلاً غاضبين إذا ما تكرر هذا الأمر معهم.

ما هو الشيء الجيد في التبادل؟

التبادل يحقق الكثير: أنت تتعلم الانفتاح على الآخرين وتتعرف على ثقافة أخرى. هذا يساعدك في الوقت نفسه على فهم نفسك وفهم بلدك بشكل أفضل.

هل تأمل شيئاً من عمل "سوا"؟

أحب أفكار "سوا" جداً، لأن تماماً التبادل يتم المضي به قدماً في هذا السياق، بشكل خاص في الأردن فإن هذا الأسلوب يعد هاماً، حيث أنه هناك العديد من الناس والمجموعات المتنوعة والتي تشكل مجتمعاً ممتزجاً: أردنيون، فلسطينيون،عراقيون، سوريون، لبنانيون..... غالباً ما يعتقد الناس أن "نحن" مختلفون، لكن من الضروري فهم، أننا لسنا مختلفين إلى هذا الحد كما نحن دائماً نعتقد. نحن جميعاً ناس متساوون ولا ينبغي علينا أن نحكم على الآخرين بسبب الاختلافات.

لقد أخبرتنا اليوم كيف يمكن للموسيقى أن تجمع بين الناس. هل يمكن لهذا أن يكون وسيلة هامة للتبادل؟

بكل تأكيد! التركيز على المشاريع الموسيقية يجمع الناس مع بعضها بسرعة مذهلة





Persönliche Begegnung ist sehr erschwert durch den grausamen Krieg in Syrien, aber auch schlichtweg wegen der Distanz von hunderten bzw. tausenden Kilometern. Mit dieser Zeitung wollen wir diesen Umständen trotzen! Die Zeitung soll ein gemeinsamer Ort des Austausches sein.

إن اللقاء الشخصي صعب جداً الآن، ليس فقط مع هذه الحرب الوحشية الدائرة في سوريا وإنما أيضاً بسبب مئات وآلاف الكيلومترات التي تفصل بيننا. مع هذه الجريدة نريد أن نقاوم هذه الظروف! فالجريدة هي مساحتنا للمشتركة للتبادل.

mehr zu sawa - عن سوا

facebook.com/SawaGemeinsam